



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/98-Par1/92

Wien, 30. November 1992

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

3510 IAB
1992 -12- 02
zu 3567 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3567/J-NR/92, betreffend unentgeltliche Verteilung von Kondomen, die die Abgeordneten Dr. Leiner und Kollegen am 9. Oktober 1992 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt in einem zu beantworten:

1. An welchen Schulen soll im Schuljahr 1993/94 die geplante Verteilungsaktion von Gratiskondomen stattfinden?
2. Nach welchen Kriterien erfolgt die Auswahl der Schulen?
3. Ab welcher Schulstufe soll für Schüler die Möglichkeit bestehen, in den Besitz dieser Gratispräservative zu gelangen?
4. Wie können Sie sicherstellen, daß nur Schüler der höheren Schulstufen Zugang zu diesen Kondomen erhalten?
5. Gibt es ein Konzept zur Durchführung der genannten Aktion? Wenn ja: Sind Sie bereit, dieses Konzept den Anfragstellern zur Verfügung zu stellen?
6. Auf welche Weise soll die pädagogische und sexualethische Begleitung dieser Verteilung erfolgen?
7. Welche Ziele verfolgen Sie mit der Aktion "Gratiskondom an den Schulen"?

- 2 -

8. Auf welche Weise erfolgt die Einbindung der genannten Aktion in das Unterrichtsprinzip "Sexualerziehung"?
9. Wann und mit wem haben Gespräche darüber stattgefunden?
10. Sind Sie bereit, die Protokolle über diese Gespräche den Anfragestellern zur Verfügung zu stellen?
11. Wie erfolgt die Einbindung der Landesschulräte, der Schulpartner und der betroffenen Schulen?
12. Wie werden Sie sicherstellen, daß die Lehrer, Schülervertreter und Eltern informiert und in die Aktion eingebunden werden?
13. Werden Sie den Versuch an einer Schule auch dann durchführen lassen, wenn sich die Eltern mehrheitlich dagegen aussprechen?
14. Auf welche Weise wollen Sie die Aufklärung über Aids und seine Übertragungsrisiken in den Schulen verstärken?
15. Welche Personen sollen die Aktion durchführen und begleiten?
16. Wer wird die Beratung der Schüler gewährleisten?
17. Existiert zur Begleitung der Aktion ein Medienkoffer?
Wenn nein: Wann wird dieser erstellt?
Wenn ja: Wer hat diesen erstellt und auf welche Weise wurden die Landesschulräte in seine Begutachtung eingebunden?
Wenn ja: Welche Kosten sind daraus Ihrem Ministerium entstanden?
18. Sind Sie bereit, die - auch noch nicht approbierte - Fassung dieses Medienkoffers den Anfragestellern zur Verfügung zu stellen?

- 3 -

19. Welche Gesamtkosten werden durch diese Aktion entstehen und aus welchem Budgetansatz werden diese gedeckt?
20. Welche Kosten werden nach einer allfälligen Ausweitung auf das gesamte Bundesgebiet zu erwarten sein?
21. Werden bereits jetzt an Schulen Kondome verteilt?
Wenn ja: Durch wem und auf welche Weise erfolgt die Verteilung?
An welchen Schulen findet sie statt?
Kann es vorkommen, daß pädagogisch nicht ausgebildete Klassensprecher die Verteilung vornehmen?

Antwort:

Die Kampagne "AIDS-Information in Schulen" wird mit einem umfassenden und vielfältigen Schulungs- und Aufklärungsprogramm seit dem Schuljahr 1986/87 im Einvernehmen mit dem Gesundheitsressort durchgeführt.

Ziel dieser Maßnahmen ist es,

- . eine sachliche, jugendgerechte und den jeweiligen Erfordernissen entsprechende Aufklärung der Schülerinnen und Schüler über die Risikofaktoren der Infektionskrankheit AIDS sowie über adäquate Möglichkeiten des Schutzes vor Ansteckung mit entsprechenden Schulungs- und Beratungsprogrammen in den Schulen zu gewährleisten;
- . die Mitwirkung aller am Schulgeschehen Beteiligten (insbesondere der Schulgemeinschaft unter vordringlicher Mitbeteiligung der Eltern) zu sichern;
- . mit Angeboten im Bereich der Lehrerfortbildung das hier nötige Fachwissen zu vertiefen sowie die Entwicklung von Modellen für die Umsetzung der Information in der Unterrichtspraxis zu ermöglichen.

Im laufenden Schuljahr soll ein weiterer Schwerpunkt zur AIDS-Aufklärung gesetzt werden. Dabei wird es zu einer Verstärkung der Lehrerfortbildung, zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien (Didaktische Modelle) und zur Ausweitung von Veranstaltungen im Bereich der Gesundheitserziehung mit dem Schwerpunkt der AIDS-Prävention kommen.

Außerdem wurde vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst die Durchführung einer Begleitstudie zur Umsetzung der angesprochenen Maßnahmen in Auftrag gegeben (quantitative Erhebung an Schulen; Vorlage des Berichtes zum 15. Dezember 1992).

Sowohl die Unterrichtsmaterialien als auch die Studie würden nach Fertigstellung auf Wunsch natürlich den Anfragestellern zur Verfügung gestellt werden.

Ein weiterer Erlaß im Gegenstand wird aus Anlaß des Welt-AIDS-Tages 1992 Mitte November an die Landesschulräte und an die Direktionen der Zentrallehranstalten ergehen. Dabei wird auch die Versendung der neu aufgelegten Broschüre des Gesundheitsministeriums mit dem Titel "AIDS-Ratgeber für alle" an alle Schulen mit Schülern ab der 5. Schulstufe bekanntgegeben werden.

Diese Maßnahmen werden von einer interministeriellen Arbeitsgruppe mit Vertretern des Unterrichts- und des Gesundheitsressorts geplant und koordiniert.

In Sitzungen am 7. September und am 13. Oktober 1992 hat sich die Arbeitsgruppe u.a. auch mit der vom Gesundheitsminister vorgeschlagenen Aktion "Gratisverteilung von Kondomen in den Schulen" befaßt. Dabei wurde festgehalten, daß die Realisierung dieses Vorhabens nur in Verbindung mit einer umfassenden Aufklärungs- und Beratungsarbeit in den Schulen als zielführend und zweckmäßig anzusehen ist. Es ist hier im Interesse der Gesundheitserziehung/der Gesundheitsvorsorge Aufgabe der Schule, für die Vermittlung des erforderlichen Wissens Sorge zu tragen sowie bewußtseinsbildend zu wirken. Gemessen daran sowie an den organisatorischen Rahmenbedingungen in den Schulen wird eine generell vorgesehene und ohne diese Orientierung vorgenommene Verteilung von Kondomen an Schüler nicht befürwortet.

- 5 -

Fest steht, daß Kondome nach wie vor der einigermaßen sicherste Schutz vor HIV-Infektionen sind. Ferner sollte es ein Ziel der Aufklärungsmaßnahmen sein, eine Enttabuisierung der Verwendung von Kondomen zu erreichen. Dennoch liegen die Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der AIDS-Prävention vorwiegend nicht in der Verfügbarkeit von und im leichteren Zugang zu Kondomen, sondern viel eher bei Defiziten in den Bereichen des Wissens sowie von Einstellungen und Verhalten. Jüngste Studien (etwa die Arbeit des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Gesundheitspsychologie der Frau "Internationale Studie Jugendsexualität und AIDS 1990/91") zeigen, daß Jugendliche zwar die Übertragungswege von AIDS kennen, aber nicht wissen bzw. unsicher darin sind, wie sie sich vor der Infektionskrankheit schützen sollen. Die zu setzenden Maßnahmen sollten den Abbau der Informationsefizite zum Ziel haben.

Demnach hat für die Bereitstellung von Kondomen an Jugendliche in den Schulen folgendes zu gelten:

Die Verteilung generell vorzusehen, ist nicht sinnvoll. Erst wenn die entsprechende Meinungsbildung in der Schule unter Beiziehung des Schularztes/der Schulärztin sowie der Mitbefassung der Gremien der Schulpartnerschaft, insbesondere der Zustimmung der Eltern/Erziehungsberechtigten über die Verteilung von Kondomen in Schulen abgeschlossen ist und von diesen auch entsprechende Empfehlungen abgegeben werden, erscheint eine Entscheidung über die weitere Vergangsweise zielführend.

Entsprechende Aktionen außerhalb der Schulen sind dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst bekannt, entziehen sich jedoch naturgemäß der Aufsicht der Schulbehörden.

